

China widersetzt sich Trump – scheitert die Blockade?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Wir sind jetzt bei Minute 46 angelangt. Wir sollten uns vielleicht ein paar Minuten Zeit nehmen, um ein wenig über den Krieg und seinen Verlauf zu sprechen.

Rami Yahia (RY): Ich möchte mit diesem Bild hier beginnen – vielleicht ist das ein guter Übergang. Wir alle kennen den berühmten Militärstrategen Sun Tzu und sein Werk *Die Kunst des Krieges*. Aber wir haben hier noch jemanden namens Don Tzu, der sagt: „Durchbruch eine feindliche Blockade, indem du ihre Blockade blockierst“. Was halten Sie davon?

DL: So gut hat Don Tzu schon lange nicht mehr ausgesehen. Das schmeichelt ihm wirklich. Es ist eine völlig absurde Idee, soweit ich das beurteilen kann. Deshalb möchte ich erstmal die Karte des Iran zeigen, damit man die Herausforderungen versteht, über die wir hier sprechen. Dort oben im Norden sieht man die wichtigsten Häfen des Iran. Es ist nicht klar, ob Don Tzu die Straße von Hormus blockiert oder die iranischen Häfen oder beides, aber eines muss deutlich gemacht werden: Ich glaube nicht, dass es für die US-Marine überhaupt eine praktikable Möglichkeit gibt, die Häfen im Norden zu blockieren. Es gibt vier nördliche Häfen am Kaspischen Meer: Astará, Anzali, Noshahr und Amirabad – und ich vermute, dass über diese kaum Öl, wenn überhaupt, zu ausländischen Zielen transportiert wird. Obwohl sie es vielleicht könnten, wenn sie wollten – eine Möglichkeit, die ihnen im Ernstfall bliebe, wäre, mehrere Öltanker mit Öl zu beladen. Ich weiß nicht, ob das möglich ist, aber sie könnten das in den Häfen am Kaspischen Meer tun und das Öl dann nach Russland schicken, dort lagern, bis es Käufer gibt, und dann einen Weg finden, es zu den Käufern zu transportieren. Aber auf jeden Fall glaube ich nicht, dass es für die US-Marine realistisch ist, eine Blockade gegen die Häfen am Kaspischen Meer aufrechtzuerhalten.

Im Persischen Golf gibt es eine Reihe von Häfen: Khoramshahr, Abadan, Imam Khomeini, Bushehr, wo wir während dieser Reise waren, Shahid Rajaei und dann Shahid Bahonar – ich glaube, der liegt in Bandar Abbas, wo wir auf dieser Reise ebenfalls waren. Und dann gibt es noch einen weiteren, sehr wichtigen Hafen unten in der rechten unteren Ecke namens Chabahr. Und wie man sieht, liegt er ziemlich weit entfernt von der Straße von Hormus im Arabischen Meer nahe der Grenze zu Pakistan. Nun ist unter anderem das Problem bei dieser

Blockade, dass das iranische Militär die Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, Kriegsschiffe in einem Umkreis von etwa tausend Kilometern um den Iran anzugreifen.

Betrachten wir also kurz Chabahr oder die Häfen an der Straße von Hormus. Sie werden keine Kriegsschiffe in den Persischen Golf schicken. Das ist sicher. Wenn sie die Häfen im Persischen Golf blockieren wollen, müssen sie dies auf der anderen Seite des Hormuskanals tun, denn jedes Kriegsschiff der Vereinigten Staaten oder eines verbündeten Landes, das in den Persischen Golf fährt, wird versenkt werden. Sie sind einfach zu nah am Iran. Sie müssen also versuchen, all diese Häfen am Persischen Golf im Hafen von Chabahar zu blockieren, indem sie Kriegsschiffe im Arabischen Meer oder, wie ich vermute, im Indischen Ozean stationieren. Und wenn sie vor Angriffen durch landgestützte Streitkräfte des iranischen Militärs sicher sein wollen – und die Iraner haben Kriegsschiffe, sie haben diese Schnellboote, sie haben auch Diesel-U-Boote, sie nennen sie U-Boote der Midget-Klasse, sie sind ziemlich klein, ich habe heute ein Bild von einem gesehen, ich glaube, es fasst nur eine Handvoll Leute, aber diese Dinger können Schiffe versenken – wenn sie das also vermeiden wollen, müssen die Amerikaner ihre Schiffe bis zu tausend Kilometer vom betreffenden Hafen entfernt stationieren, sei es Chabahr oder ein anderer Hafen im Persischen Golf.

Und wenn man darüber nachdenkt: Um den Schiffsverkehr tatsächlich effektiv zu blockieren, muss man, wenn man tausend Kilometer entfernt ist, eine enorme Anzahl von Kriegsschiffen einsetzen, um das Gebiet abzudecken, durch das die blockierten Schiffe versuchen könnten, zu passieren. Je weiter man vom blockierten Hafen entfernt ist, desto mehr Kriegsschiffe benötigt man, um eine effektive Blockade aufrechtzuerhalten. Wenn man nah dran ist – z. B. etwa drei Kilometer entfernt –, könnte man den Hafen wahrscheinlich erfolgreich blockieren, vorausgesetzt, die eigenen Schiffe sind vor Angriffen sicher. Das würde vielleicht mit ein paar Zerstörern und einigen Hilfsschiffen ausreichen.

Aber wenn man tausend Kilometer entfernt ist, braucht man eine Armada. Und eine Armada ist sehr kostspielig. Außerdem ist die US-Marine bereits überlastet. Wir wissen, dass die Gerald Ford, das Flaggschiff und Kronjuwel der großen Flotte amerikanischer Flugzeugträger seit etwa 14 Monaten außer Dienst ist, weil es angeblich einen riesigen Brand in der Wäscherei gab, die Toiletten verstopft waren und das Schiff lange auf See war – es benötigt also offensichtlich umfangreiche Reparaturarbeiten. Die Abraham Lincoln, die sich, glaube ich, im Indischen Ozean befand, wurde verjagt und möglicherweise ebenfalls beschädigt. Sie wurde offenbar vorübergehend außer Dienst gestellt. Die US-Marine ist also bereits sehr überlastet. Die Matrosen sind müde, sie sind erschöpft. Es ist kurz vor Sommer. In den nächsten Monaten wird es in diesem Teil der Welt extrem heiß werden. Die Amerikaner werden über einen längeren Zeitraum eine Flotte einsetzen, um zu versuchen, die Schiffe zu blockieren. Allein aus diesem Grund halte ich das in der Praxis für eine absurde Idee.

Aber dann ist da vielleicht noch ein noch größeres Problem, mit dem diese Blockade konfrontiert ist. Viele dieser Schiffe, die in die iranischen Häfen und aus anderen Häfen im Persischen Golf ein- und auslaufen, sind chinesisch. Und wie Newsweek gestern berichtete, hat ein chinesischer General – es ist interessant, dass die chinesische Regierung einen General beauftragt hat, diese Botschaft zu übermitteln; ich glaube nicht, dass das eine

zufällige Wahl war. Sie signalisieren, dass ihre Reaktion militärischer Natur sein wird. Er warnte die USA, sich „nicht in unsere Angelegenheiten einzumischen“, und wies darauf hin, dass „China Handels- und Energieabkommen mit dem Iran hat“. Denken wir also daran, dass sie bereits versucht haben, Chinas Zugang zu venezolanischem Öl zu unterbinden. Ich weiß nicht, ob China weiterhin Zugang zu venezolanischem Öl hat – vielleicht wissen Sie es, Rami. Aber offensichtlich haben die Amerikaner versucht, das zu verhindern, und Venezuela verfügt über die größten nachgewiesenen Ölreserven der Welt. Jetzt eskalieren sie also. Das ist nicht nur eine Eskalation gegen den Iran, es ist eine Eskalation gegen China, das über eine riesige Marine verfügt. Nach manchen Maßstäben ist sie größer als die US-Marine, obwohl sie bei weitem nicht so viele Flugzeugträger hat.

In diesem Zusammenhang hat Pepe Escobar heute gepostet – ich bin mir nicht sicher, woher er diese Informationen hat. Ich hatte keine Zeit, das selbst zu überprüfen. Aber er sagt, dass etwa 500 Seemeilen östlich der Straße von Hormus die chinesische Raketenfregatte vom Typ 054A, die Daqing, aufgetaucht ist. Und er sagt, dass die Marine der Volksbefreiungsarmee noch viele weitere entsenden kann. Das stimmt natürlich. Das kann sie. Sie verfügt über viel mehr Schiffe dieses Typs. Ich glaube, gemessen an der Anzahl der tatsächlichen Kriegsschiffe ist die chinesische Marine die größte der Welt. Ich denke, gemessen an der Tonnage haben die Amerikaner immer noch eine größere Marine, weil sie diese riesigen Flugzeugträger und andere riesige Schiffe haben. Aber was die Anzahl der Schiffe angeht, haben die Chinesen eine absolut gigantische Marine. Und ich glaube nicht, dass sie einfach tatenlos zusehen werden, wenn die US-Marine anfängt, diese Schiffe anzugreifen oder zu versuchen, diese Schiffe zu kapern oder zu entern. Das könnte sehr schnell unangenehm werden.

Und die Chinesen scheinen keineswegs gewillt zu sein, dies passiv hinzunehmen. Laut einem Bericht von Al Jazeera, ich glaube, es war gestern Abend um 23:44 Uhr: „Ein von den USA mit Sanktionen belegter Tanker, die in chinesischem Besitz befindliche Rich Starry, passierte am Dienstag die Straße von Hormus, trotz der US-Blockade dieses wichtigen Öl-Kontrollpunkts, wie Schifffahrtsdaten von LSEG zeigten“. Meines Wissens ist dies der allererste Tanker, der die Straße von Hormus passiert hat, nachdem die Blockade angekündigt wurde. Das wirkt auf mich so, als würden die Chinesen den Fehdehandschuh hinwerfen. Sie haben eine Entscheidung getroffen: „Wir wollen die Ersten sein, die danach die Straße von Hormus passieren.“ Verbindet man dies mit dem Auftauchen dieser chinesischen Fregatte und der Warnung eines chinesischen Generals, dann spielt die US-Regierung, das Trump-Regime, hier mit dem Feuer. Und wer weiß, wie andere Länder reagieren werden? Wie wird Indien reagieren, wenn es des dringend benötigten Öls aus dem Persischen Golf beraubt wird, weil ein auf dem Weg nach Indien befindlicher Öltanker von der US-Marine abgefangen wird? Wie werden die amerikanischen Verbündeten Südkorea und Japan reagieren? Ich weiß nicht, Rami, wie sehen Sie das? Das scheint mir ein aussichtsloses Unterfangen zu sein, das zum Scheitern verurteilt ist.

RY: Diese Blockade des Hormuz-Kanals kommt nur wenige Tage, nachdem Don Tzu versprochen hatte, er könne die Meerenge öffnen. Er hat versagt. Der Iran hat sich nie von den Drohungen der Vereinigten Staaten einschüchtern lassen, und Trump hat im Grunde

offenbart, dass er keine Karten mehr in der Hand hat, wenn es um die Öffnung des Hormuzkanals geht. Also blockiert er ihn selbst, damit es nicht so aussieht, als würde der Iran ihn sperren. Aber die Realität ist: So sehr die Vereinigten Staaten auch die Kontrolle über die iranischen Häfen übernehmen wollen, sei es, um sie anzugreifen – die Kontrolle über die Straße von Hormus muss nicht unbedingt von der iranischen Marine ausgehen. Es gibt Tausende von Drohnen, die eingesetzt werden können, um die Durchfahrt unerwünschter Schiffe zu bedrohen. Und das wird die Versicherungskosten für diese hochpreisigen Tanker, die die Region durchqueren, drastisch in die Höhe treiben, sodass es sich nicht mehr lohnt.

Stattdessen sehen wir, wozu sich die Philippinen, Südkorea und andere Länder entschlossen haben: die Fahrt durch die Straße von Hormus auszuhandeln, um die Sicherheit der Ladung der Tanker zu gewährleisten. Eine Gebühr von 2 Millionen Dollar für die Durchfahrt der Straße von Hormus, mit der die Souveränität des Iran über die Straße von Hormus anerkannt wird, ist viel billiger und für den globalen Handel viel günstiger als jede Form von amerikanischer „Sicherheitsgarantie“ in der gesamten Region – sie konnten ja nicht einmal für ihre eigenen Schiffe irgendetwas garantieren.

Und China ebenfalls – Sie erwähnten einen Tanker. Gestern Abend habe ich gelesen, dass zwei weitere chinesische Tanker die Straße von Hormus passieren konnten. Was ich jenseits der Straße von Hormus sehe, was wir beobachten, ist ein Verfall des amerikanischen Einflusses auf die Welt. Amerika als unipolare Hegemonialmacht – was wir hier sehen, lässt sich vielleicht mit der britischen und französischen Kontrolle über den Suezkanal und der gesamten geopolitischen Entwicklung nach der Suezkanal-Krise vergleichen. China lässt sich von den Vereinigten Staaten nicht einschüchtern. Amerika kann seine Macht nicht mehr projizieren. Ölbanker und private Konzerne auf der ganzen Welt suchen Garantien beim Iran statt bei den Vereinigten Staaten, und damit hat sich der Iran nicht mehr nur als regionale Macht, sondern in gewissem Maße als globale Supermacht etabliert. Denn er hat die Kontrolle über die Hauptadern des globalen Handels.

DL: Ja, und einschließlich der – wie spricht man das noch mal aus? Ich habe die Meerenge von Bab el-Mandeb im Roten Meer immer falsch ausgesprochen.

RY: Außerdem, ich meine, es ist nicht unbedingt notwendig, dass Ansar Allah oder der Jemen die Kontrolle über Bab el-Mandeb haben. Der Iran könnte sie auch mit seinen ballistischen Raketen und Drohnen ins Visier nehmen. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass jemand, der bei klarem Verstand ist, eine Alternative zu direkten Verhandlungen mit dem Iran für die Stabilität auf den Ölmärkten findet. Deshalb stellen wir fest, dass kein europäisches Land bereit ist, das Risiko dieser einseitigen Maßnahmen in der Straße von Hormus einzugehen, denn das hätte seinen Preis – nämlich die Einschränkung der Schifffahrt für die eigenen Tanker.

DL: Noch einmal zur richtigen Aussprache: Bab el-Mandeb – das ist die Meerenge zwischen der Arabischen Halbinsel und Dschibuti auf der einen Seite und dem Jemen auf der anderen. Ich möchte auch auf diese Nachricht hinweisen, die gerade veröffentlicht wurde: Das ist ein Warnschuss des Internationalen Währungsfonds. Der „Krieg im Nahen Osten“, wie es dort

formuliert wird, „hat die Weltwirtschaft auf den Kopf gestellt“. Der IWF warnt davor, dass Störungen auf den Ölmärkten das Wachstum verlangsamen, die Inflation anheizen und die Wahrscheinlichkeit einer globalen Rezession erhöhen könnten. Ich habe die Aussagen des IWF über die Jahre hinweg verfolgt, auch als ich als Anwalt in New York City tätig war, und sie sind systematisch übertrieben optimistisch. Das ist ihre überwältigende Tendenz. Wenn sie also diese Sprache verwenden, sollte man davon ausgehen, dass es deutlich schlimmer kommen wird.

Und in diesem Artikel der New York Times werden sie zitiert – Pierre-Olivier Gourinchas, der Chefökonom des IWF, schrieb in einem Bericht, dass sich „die globalen Aussichten nach dem Ausbruch des Krieges im Nahen Osten schlagartig eingetrübt haben. Der Krieg hat den bisherigen stabilen Wachstumskurs unterbrochen“. Und der Artikel in der Times besagt, dass laut IWF – ich hatte noch keine Gelegenheit, diesen Bericht zu lesen – der IWF sagt: „Selbst wenn der Krieg nur von kurzer Dauer ist, ist der Schaden für die Weltwirtschaft bereits angerichtet. Im besten Fall rechnet der Fonds damit, dass das globale Wachstum in diesem Jahr von 3,4 % im Jahr 2025 auf 3,1 % sinken wird“. Das ist also ein Rückgang des Wachstums um 10 %. Und das liegt unter den 3,3 %, die der Fonds im Januar prognostiziert hatte. Es ist auch niedriger als das Wachstum von 3,5 %, das er vor Ausbruch des Krieges und der Blockade der Öltanker in der Straße von Hormus prognostiziert hatte.

Ich halte das also erneut für ziemlich optimistisch, und das ist ihr Best-Case-Szenario – ein Rückgang des Wachstums um durchschnittlich 10 % weltweit. Und dieser Rückgang wird natürlich ungleichmäßig verlaufen. Es wird Orte geben, an denen es überhaupt kein Wachstum gibt. Tatsächlich kommt es dort zu einem starken Einbruch der Wirtschaft. Orte wie beispielsweise Japan, das über 90 % seines Öls und Gases aus Westasien bezieht. Und ich glaube, Südkorea bezieht 75 %. Wir sprechen also von einem regelrechten wirtschaftlichen Zusammenbruch in diesen Ländern, die wichtige Verbündete der Vereinigten Staaten im strategisch wichtigen Südostasien sind.

Aus einer ganzen Reihe von Gründen würde ich nicht erwarten, dass dieser Plan, diese Blockade, von Dauer ist. Aber es deutet sicherlich darauf hin, dass Trump nicht bereit ist, Zugeständnisse zu machen – Zugeständnisse an den Iran, von denen wir von Anfang an gesagt haben, dass sie gemacht werden müssen, um die Straße von Hormus wieder zu öffnen. Und ich denke, man kann sich im Grunde genommen von einer Rückkehr zum Status quo wie zuvor verabschieden. Selbst wenn sie geöffnet wird, wird es nicht mehr so sein wie früher. Der Iran wird weiterhin die Kontrolle ausüben. Er wird wahrscheinlich von vielen, wenn nicht sogar allen Schiffen, die die Straße von Hormus passieren, eine Gebühr erheben, was entweder die Gewinne der Ölkonzerne und/oder der Reedereien schmälern wird, oder es wird an die Verbraucher weitergegeben, oder beides. Und das ist nur einer der Gründe, warum wir nicht zu der Welt zurückkehren werden, die sie einmal war.

Ein weiterer Grund ist, dass all diese Investoren weltweit wissen, wie verwundbar diese Golf-Autokratien sind, wie instabil sie sind, insbesondere die Vereinigten Arabischen Emirate, die jahrzehntelang versucht haben, sich als Insel der Stabilität in dieser Region darzustellen. Diese Fassade ist nun geplatzt. Die Welt wird also nicht mehr so sein wie früher,

egal wie dieser Krieg ausgeht – weder die Welt insgesamt noch die Region Westasien. Sie hat sich dauerhaft verändert. Und je länger dies andauert, desto größer werden die transformativen Veränderungen sein, die sich vor unseren Augen vollziehen.

END

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org